

### Die Stadtanlage.

Bischofswerda wird 1227 zuerst genannt und war eine bischöflich meißnische, also deutsche Stadt im wendischen Gebiet. Die Plangestaltung (Fig. 24) weist hierauf. Sie kann im wesentlichen als die ursprüngliche gelten, trotz der großen Brände, die namentlich 1596 und 1813 die Stadt zerstörten. Eine erste Verbreiterung der Straßen erfolgte, seit 1503 Bischof Johann VI. von Salhausen anordnete, daß kein Bürger so bauen solle, „daß eine Vorlaube (Forlawbe) bleibt, auf daß die Häuser in gleichem Maße gegen den Markt und die Gassen

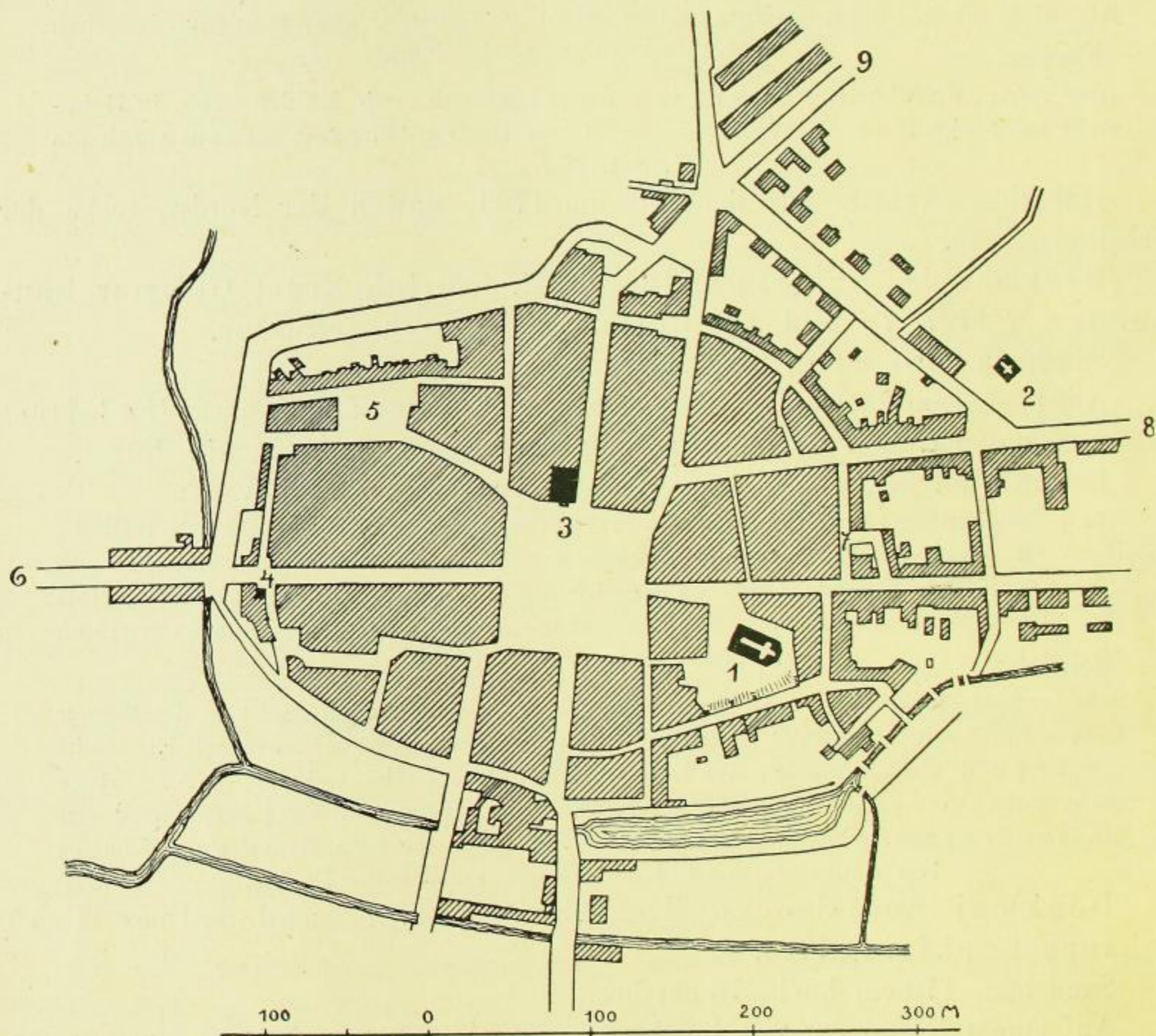


Fig. 24. Bischofswerda, Stadt, Plan aus dem 19. Jahrhundert.

1. Marienkirche. 2. Friedhofkirche. 3. Rathaus. 4. Fronfeste. 5. Neumarkt oder Topfmarkt. 6. Straße nach Dresden. 7. Klostersgasse. 8. Straße nach Bautzen. 9. Straße nach Kamenz.

gebaut werden“. Nach dem Brande von 1813 wurde der Plan regelmäßiger gemacht, indem mehrere Grundstücksbesitzer veranlaßt wurden, mit ihren neu aufgebauten Häusern zurückzurücken.

Bestimmend dürfte die wohl ältere Lage der Kirche auf der höchsten Stelle des Geländes gewesen sein, sowie die des ritterlichen Gutshofs Hunger, den die Stadt 1400 erkaufte, später abbrach und zu Baustellen aufteilte. Noch heute heißt die Stelle der Hof.

Der etwa 90 m im Geviert messende Markt liegt so, daß die Straßen fast allseitig abfallen. Bemerkenswert ist, wie die Ecken geschlossen ausgebildet sind,